

Kulturschaffende stellen sich vor:
Seraina Imboden - Kontrabass

(si) Wird die Musik mein Beruf oder bleibt sie ein Hobby? Im Moment stehe ich mit meinem Kontrabass zwischen zwei Lebensabschnitten. Das Jahr nach meiner Matura habe ich als Vorbereitungszeit für ein Musikstudium genutzt. Diese intensive Vorbereitungszeit brachte viele Fragen und Herausforderungen mit sich: Kann ich jeden Tag stundenlang alleine sein und üben? Habe ich genug Disziplin?

Als neunjähriges Mädchen wusste ich nach einem Konzert ganz sicher, dass ich Kontrabass spielen will. Nun sind der Kontrabass und die wöchentliche Stunde bei Bettina Keller schon seit zehn Jahren ein wichtiger Teil in meinem Leben. Daneben spiele ich im Jugendsinfonieorchester Bern mit, welches mir nicht nur eine weitere Tür zur Musik, sondern auch zu verschiedenen Ländern mit unterschiedlichen Musikern und Kulturen, geöffnet hat. Ich konnte Tourneen, unter anderem nach Ex-Jugoslawien, Finnland und letzten Frühling nach Israel und Palästina, mitmachen. So wünsche ich mir, dass der Kontrabass noch lange ein treuer und ständiger Begleiter bleiben wird.

Steckbrief

Geboren 1989. Kontrabassstunden seit 1998. Mitglied im Kontrabassquartett Antipasto von 2002 - 2006, Mitglied im Jugendsinfonieorchester Konservatorium Bern (Jso) seit 2004. Mitglied im Schweizerischen Jugendsinfonieorchester (Sjso) seit 2008. Aufnahmeprüfungen für die Hochschule der Künste in Bern und Lausanne im Mai 2009.

Kontakt

Reichenbachstrasse 17, 3052
Zollikofen; seraina.imboden@gmx.ch;
Tel. 031 911 26 61



Zollikofen gestern und heute
Bernstrasse



(cb) Wer erinnert sich an das "Ziegeleibähnli"? Dieses Bild gewährt einen Blick auf die Bernstrasse von 1930, zwischen dem heutigen Bären- und Kreuzkreisel Richtung Ziegeleimärit. Quer über die Bernstrasse führte damals das „Ziegeleibähnli“. Mit diesem Transportmittel wurde von der Lättern (südlich der heutigen Mehrzwecksammelstelle) Ton abtransportiert und zur damaligen Backsteinfabrik "Ziegelei" geführt. Die "Ziegelei" wurde am 18. Oktober 1978 durch einen zweiten Brand vollkommen zerstört.



Ganz anders sieht es viele Jahre später, im Mai 2009, aus. Nicht nur die Bernstrasse hat sich stark verändert, auch die Brücke des "Zeigeleibähnli" ist verschwunden. Was auffällt, sind die zwei älteren Gebäude auf der linken Seite: Diese sind auch auf der Aufnahme von 1930 zu erkennen.